



# *Der perfekte Seminarvortrag*

Andreas Zeller

Lehrstuhl Softwaretechnik  
Universität des Saarlandes, Saarbrücken



# Ziele des Seminars

---

- Selbstständiges *Einarbeiten* in wissenschaftliche Fragestellungen
- *Gliederung und Präsentation* wissenschaftlichen Materials
- Soziale Kompetenz: *Kommunikationsfähigkeit*



# Vorbereitung

---

1. *Erste Durchsicht der Literatur.* Ziel: Überblick verschaffen.



2/17



# Vorbereitung

---

1. *Erste Durchsicht der Literatur.* Ziel: Überblick verschaffen.
2. *Ordnen des Materials.* Welches sind die wesentlichen Aussagen?



2/17



# Vorbereitung

---

1. *Erste Durchsicht der Literatur.* Ziel: Überblick verschaffen.
2. *Ordnen des Materials.* Welches sind die wesentlichen Aussagen?
3. *Gerüst für den Vortrag.* Welche Hauptthemen? In welcher Abfolge?



# Vorbereitung

---

1. *Erste Durchsicht der Literatur.* Ziel: Überblick verschaffen.
2. *Ordnen des Materials.* Welches sind die wesentlichen Aussagen?
3. *Gerüst für den Vortrag.* Welche Hauptthemen? In welcher Abfolge?
4. *Detaillierte Skizze des Vortrages.* Gliederung und Ausarbeitung mit Stichworten und Formeln.

*Ordnung ins Chaos bringen!*



# Literatur

---

- Stimmt das, was da steht?
- Sind die Beispiele aussagekräftig?
- Kann man das besser präsentieren?
- Was will uns der Autor eigentlich sagen?
- Was sind die *Kernaussagen*? (max. 3)

*Auch Wissenschaftler kochen nur mit Wasser!*



# *Vortragsaufbau*

---

Ein guter Vortrag ist wie ein klassisches Drama aufgebaut.



# Vortragsaufbau

---

Ein guter Vortrag ist wie ein klassisches Drama aufgebaut.

- *Kurz* allgemeines Thema und Umfeld benennen  
(*Bauerndorf, irgendwo im Grünen*)



# Vortragsaufbau

---

Ein guter Vortrag ist wie ein klassisches Drama aufgebaut.

- *Kurz* allgemeines Thema und Umfeld benennen  
(*Bauerndorf, irgendwo im Grünen*)
- Einstieg mit einem *konkreten Problem*  
(*Böser Drache überfällt Dorf*)



# Vortragsaufbau

---



Ein guter Vortrag ist wie ein klassisches Drama aufgebaut.

- *Kurz* allgemeines Thema und Umfeld benennen  
(*Bauerndorf, irgendwo im Grünen*)
- Einstieg mit einem *konkreten Problem*  
(*Böser Drache überfällt Dorf*)
- Zeigen, daß bisherige Mitteln scheitern.  
(*Heugabeln zu schwach für Drachenpanzer*)



# Vortragsaufbau (2)

---

- Neuen Ansatz vorstellen und Vorteile aufzeigen.  
(*Auftritt des Helden; Kämpfe mit Drachen*)



# Vortragsaufbau (2)

---

- Neuen Ansatz vorstellen und Vorteile aufzeigen.  
(*Auftritt des Helden; Kämpfe mit Drachen*)
- Demonstrieren, wie der Ansatz das *konkrete Problem* löst.  
(*Held überlistet Drache mit Trick*)



# Vortragsaufbau (2)

---



5/17

- Neuen Ansatz vorstellen und Vorteile aufzeigen.  
(*Auftritt des Helden; Kämpfe mit Drachen*)
- Demonstrieren, wie der Ansatz das *konkrete Problem* löst.  
(*Held überlistet Drache mit Trick*)
- Schluß:
  - Bezug zum Beginn (*Und sie lebten glücklich und zufrieden*)
  - Zusammenfassung (*Und die Moral von der Geschichte*)
  - Offene Probleme (*Doch im Dunkeln lauert die Drachenbrut*)



# Vortragsaufbau (3)

---



6/17

Der Vortragsaufbau zusammengefaßt:

1. Problem
2. Lösungsmethode (einschließlich gescheiterter Ansätze)
3. Ergebnisse
4. Zusammenfassung





# Folien: Inhalt

---

- Keine Inhaltsangabe zu Beginn! (und erst recht nicht zwischendrin)  
*structure your talk, but don't talk about the structure*
- Erst *Beispiele*, dann den *allgemeinen Ansatz* (im Gegensatz z.B. zur Mathematik)
- Auf das *Wesentliche* beschränken (5 Punkte pro Folie). Querformat hilft!
- *Stichpunkte*, keine Textpassagen (freies Sprechen!)
- Bei Meilensteinen sind *Zusammenfassungen* hilfreich.

*Der Vortrag soll zum Selbststudium animieren!*



# *Folien: Optik*

---

- Klarheit und Lesbarkeit haben absoluten Vorrang.



# *Folien: Optik*

---

- Klarheit und Lesbarkeit haben absoluten Vorrang.
- Auf Gimmicks verzichten:
  - Keine herumschwirrenden Textbausteine!
  - Keine bunten Hintergründe und Farben!



# Folien: Optik

---

- Klarheit und Lesbarkeit haben absoluten Vorrang.
- Auf Gimmicks verzichten:
  - Keine herumschwirrenden Textbausteine!
  - Keine bunten Hintergründe und Farben!
  - Kein



# Folien: Optik

---

- Klarheit und Lesbarkeit haben absoluten Vorrang.
- Auf Gimmicks verzichten:
  - Keine herumschwirrenden Textbausteine!
  - Keine bunten Hintergründe und Farben!
  - Kein stückweises



# Folien: Optik

---

- Klarheit und Lesbarkeit haben absoluten Vorrang.
- Auf Gimmicks verzichten:
  - Keine herumschwirrenden Textbausteine!
  - Keine bunten Hintergründe und Farben!
  - Kein stückweises Aufdecken



# Folien: Optik

---

- Klarheit und Lesbarkeit haben absoluten Vorrang.
- Auf Gimmicks verzichten:
  - Keine herumschwirrenden Textbausteine!
  - Keine bunten Hintergründe und Farben!
  - Kein stückweises Aufdecken der



# Folien: Optik

---

- Klarheit und Lesbarkeit haben absoluten Vorrang.
- Auf Gimmicks verzichten:
  - Keine herumschwirrenden Textbausteine!
  - Keine bunten Hintergründe und Farben!
  - Kein stückweises Aufdecken der Folie!  
(Ausnahme: Dramatik)



# Folien: Optik

---



8/17

- Klarheit und Lesbarkeit haben absoluten Vorrang.
- Auf Gimmicks verzichten:
  - Keine herumschwirrenden Textbausteine!
  - Keine bunten Hintergründe und Farben!
  - Kein stückweises Aufdecken der Folie!  
(Ausnahme: Dramatik)
- Folienwechsel schnell und lautlos gestalten.

*Die beste Folie ist eine unsichtbare Folie!*



# Folien: Formeln

---



9/17

- *Formeln sollten weitgehend vermieden werden!*
  - Formeln sind zum Selbststudium, nicht zum Ablesen
  - Niemand versteht eine komplexe Formel in 60 Sekunden
- Formeln zeigen, daß es eine formales Fundament gibt. . .
- und daß der Vortragende richtig gut Bescheid weiß

*Beispiele sind wichtiger als Formeln!*



# Folien: Grafiken

---

- Einfache, klare Grafiken verwenden
- Eine Grafik sollte genau *eine* Botschaft vermitteln
- **Farbe** hilft, Grafiken zu strukturieren



# *Menschliches*

---

- Jeder Vortragende ist vor dem Vortrag nervös (ich auch) ...
  - Beine geben nach
  - Atem stockt
  - Hirn geht in Standby-Modus



11/17



# *Menschliches*

---

- Jeder Vortragende ist vor dem Vortrag nervös (ich auch) ...
  - Beine geben nach
  - Atem stockt
  - Hirn geht in Standby-Modus
- ... aber das stört keinen (wenn es überhaupt jemand merkt)





# Menschliches

---

- Jeder Vortragende ist vor dem Vortrag nervös (ich auch) ...
  - Beine geben nach
  - Atem stockt
  - Hirn geht in Standby-Modus
- ... aber das stört keinen (wenn es überhaupt jemand merkt)
- Vor dem Vortrag: Hinsetzen, Folien durchgehen, tief durchatmen
- Tip: Erste Sätze des Vortrags auswendig lernen

*Jeder Vortragende hat Lampenfieber!*



# Vortrag

---

- Vortrag *nicht ablesen* (nicht von der Folie, nicht vom Manuskript)
- Langsam, laut und deutlich sprechen





# Vortrag

---

- Vortrag *nicht ablesen* (nicht von der Folie, nicht vom Manuskript)
- Langsam, laut und deutlich sprechen
- *Persönlich* sprechen („ich“ statt „man“)
- *Stimmhöhe* variieren (mit *Zäsuren* an geeigneten Stellen)





# Vortrag

---

- Vortrag *nicht ablesen* (nicht von der Folie, nicht vom Manuskript)
- Langsam, laut und deutlich sprechen
- *Persönlich* sprechen („ich“ statt „man“)
- *Stimmhöhe* variieren (mit *Zäsuren* an geeigneten Stellen)
- Eindruck eines Vortrags bildet sich zu
  - 55% Körpersprache
  - 38% Stimme
  - 7% Inhalt

*Die eigene Position vertreten!*





# Kontakt zum Zuhörer

---

- Zuhörer *direkt ansprechen* (z.B. Bezug auf frühere Vorträge)
- *Rhetorische Fragen* stellen („Was sollen die Bauern tun?“)
- *Blickkontakt zum Zuhörer* suchen.
- Exklusiven Blickkontakt zum Betreuer oder zur Leinwand vermeiden

*Zum Zuhörer sprechen, nicht an ihm vorbei!*





# Umgang mit Fragen

---

*Fragen* nach einem Vortrag können Angst machen

- Wenn aber *gar keine* Fragen kommen, ist offensichtlich nichts angekommen!
- Fragen helfen, die eigene Arbeit in die richtige Richtung zu lenken





# Umgang mit Fragen

---

*Fragen* nach einem Vortrag können Angst machen

- Wenn aber *gar keine* Fragen kommen, ist offensichtlich nichts angekommen!
- Fragen helfen, die eigene Arbeit in die richtige Richtung zu lenken

Umgang mit Fragen:

- Frage wiederholen (verschafft Zeit)
- Im Zweifelsfall „Ich weiß es nicht, ich werde gerne nachforschen“
- Oder aber: „Das können wir außerhalb ausdiskutieren“
- Fragesteller stets ernst nehmen – keine Schlammschlacht im Hörsaal





# *Zusammenfassung*

---

1. Geschichte erzählen
2. Unsichtbare Folien verwenden
3. Beispiele verwenden
4. Kontakt zum Zuhörer suchen
5. Fragen sind hilfreich

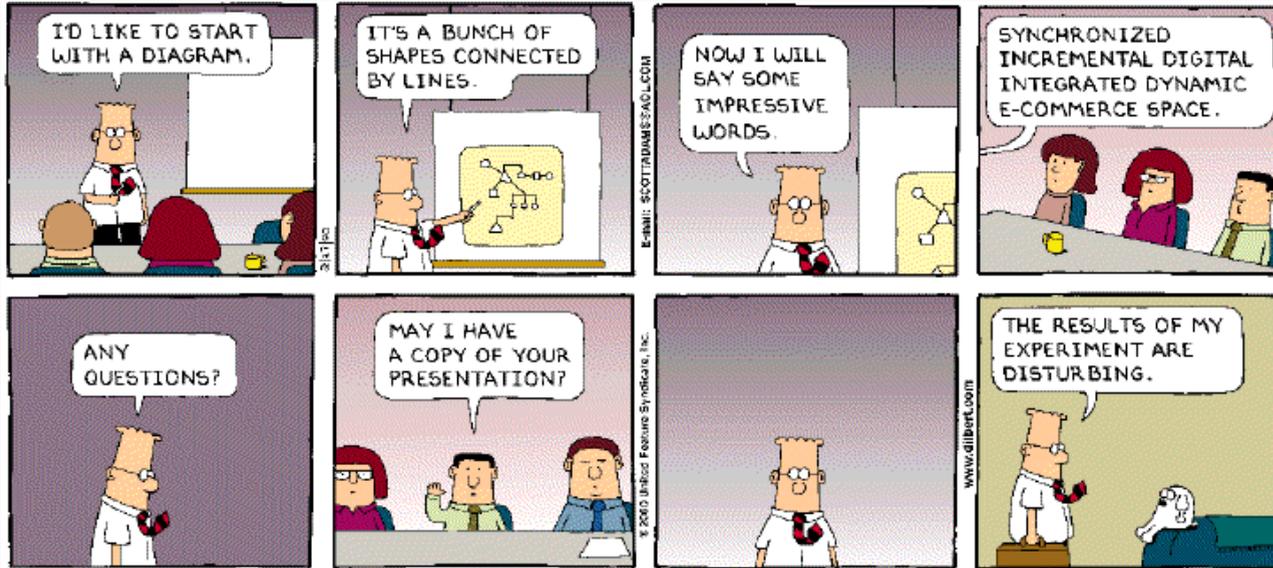


# Der perfekte Seminarvortrag...



...den gibt es nicht.

Dafür aber: *Faustregeln* für gute Vorträge.



Copyright © 2000 United Feature Syndicate, Inc.  
Redistribution in whole or in part prohibited.





# Ressourcen

---

- $\text{\LaTeX}$ -Stil für Seminar-Folien  
<http://www.st.cs.uni-sb.de/~zeller/>
- Verweisliste für gute Seminarvorträge  
<http://www-i5.informatik.rwth-aachen.de/LuFG/Lehre/misc/Vortragsstil.html>

